

F Kautsky

1936

Fundpunkte innerhalb des Konzessionsgebietes

Garla Oxen.

Norges Geologiske Undersøkelse

Bergarkiv

Rapport nr.: 3086

Östlich des Bualalengebietes am Hange des Oxen gegen das Grytendal NO von Punkt 670 der Karte 1:100.000 liegen 3 Spaltzonen im Granit an der Grenze gegen den Gneiss, von denen die 2 oberen oder Westlichen schon früher bekannt waren. Im obersten, westlichsten Erzkörper liess ich von der alten Sprengung zwei Meter gegen Ost eine Analyse ausführen: No. 4 As 1,33, Ag 0, Au 0,4. Diese Analyse stimmt gut mit den niedrigen Werten der grossen Probenentnahme der zwei oberen Erzkörper durch Ingenieur Albert Kättström überein. Von der niedrigsten am weitesten gegen Osten liegenden Arsenkiesführenden Spaltenzone wurde leider keine Generalprobe genommen. Ich liess 3 Analysen ausführen! No 6 tiefste neue Zone gegen das Suedende $\frac{1}{2}$ Meter: As 3,53, Ag 1, Au 4,2; No 5 dieselbe Zone in der Mitte. Loser Block in Schutthalde As 7,3, Ag 1, Au 2,2, No 13 dieselbe Zone am Nordende As 12, 7 Ag 7, Au 3,3.

Die Goldhalte der östlichsten Zone scheinen höher zu sein, als die der beiden höher liegenden Zonen. Die Zonen streichen in NW-OSO schief gegen das Grytendal. Sowohl nördlich als auch östlich und suedlich dieser arsenkiesführenden Spalten ist der Steilhang stark mit Schuttmassen verhüllt. Eine eingehender Untersuchung besonders in den Schutthalden nach losen arsenkiesführenden Blöcken könnte zur Auffindung neuer Zonen in diesem Gebiet führen.

Nya Oxen.

Suedlich des Bualalsfundpunktes am Westhang des Oxen O.vom B von "Bordalen" der Karte 1:100.000 liegt eine NW-SO-verlaufende in der Landschaft deutlich hervortretende Spalte, die Arsenkiesführend ist. Von ihr geht in mehr nördlicher

Richtung eine ebenfalls arsenkiesführende Nebenspalte aus. Die Karte 1: 100.000 ist gerade in diesem Gebiete recht ungenau. Der zwischen den beiden Gipfeln des Oxen entspringende Bach, der auf der Karte 1: 100.000 in NW-Richtung durch einen kleinen See fliesst, rinnt in Wirklichkeit mehr in Westrichtung ins Buadal und N des höchsten Gipfels (Punkt 997) findet sich ein grösserer Bach, der ebenfalls ins Buadal fliesst und der durch einen kleinen See rinnt. Der Fundpunkt befindet sich zwischen beiden Bächen - Hang gegen den südlicheren Bach. Ich liess eine Probe analysieren No. 7 As 0,93, Ag 0, Au 0,3. Die von Ing. Berggren durchgeführte Probenentnahme gab ebenfalls keine Goldhalte.

Buadalsvattendelaren.

Nördlich der Wasserscheide zwischen dem Buadal und dem Oxdal am Steilhang des Oxen gegen das Buadal fand ich zwei in WNW-OSO verlaufenden Spaltzonen, die auch im Landschaftsbild hervortreten und von kleinen Bächen durchflossen sind. Die Zone liegt unmittelbar nördlich eines auf der Karte eingezeichneten Baches, der von einem kleinen westlich des südlichen Gipfels des Oxen liegenden See ausfliesst; die andere Zone liegt ca. 500 Meter südlich davon. Beide Zonen führen Arsenkies und Quarz.

Nördliche Zone No 11 As 8,36, Ag 3, Au 4,5

Südliche Zone No 10 Block As 2,21, Ag 2, Au 0,7

No. 17 Anstehendes Probe ca. $\frac{1}{2}$ meter breit As 7,25, Ag 5, Au 4,3.

Diese zwei Arsenkieszonen scheinen höhere Goldhalte zu haben, als die Zone im Nya Oxen.

Grytendalen.

Westlich des ausflusses des Grytendalsälvan aus dem Övre Tjörn (Punkt 306) auf der Nordseite des Flusses wird der dort anstehende vom schliffende Granit von einem dem Grytendal parallelen also NW-streichenden Soaltensystem durchzogen, das Arsenkieslamellen führt. Eine Analyse No. 8 As 3,03, Ag 1, Au 0,2.

Finnlidfjället.

Dieses schon vorher bekannte Gebiet wurde von mir einer erneuten Untersuchung unterzogen und ich konnte das Erzgebiet weiter gegen SO verfolgen. Von dem nördlichen Teil des Finnlidfjälles wurden von Ing. Albert Kättström einige Generalproben genommen. Alle Erzgänge liegen im Granit.

No. 1 Der nördlichste bekannte Punkt in dem sogenannten Röjskattdal südlich von Punkt 792 der Karte 1 : 100 000 an der Grenze zwischen Granit und dem nördlich davon anstehenden Gneissen. Streichen N-O, also in derselben Richtung wie die Quarzgänge des Kalklavdales.

Generalprobe 115 As 0,42 Ag 1 Au 0,1

" 116 " 0,32 " 1 " 0,1

" 117 " 0,71 " 2,5 " 0,4

25 östlich von diesen Proben Quarz As 0,14, Ag 2, Au 0,1.

No. 2. Spaltensystem S von No. 1 Streichen fast wie ein wenig in No.

Generalprobe 118 As 12,72 Ag 14,5 Au 13,2

" 119 " 7,33 " 7,4 " 9,8

No. 3 Spaltenzone westlich von No. 2 Streichen mehr in SO.

Generalprobe 120 As 15,47 Ag 1,9 Au 1,7

" 121 " 6,95 " 3,2 " 2,8

No. 4 Schmales Spaltensystem S von No. 2 keine Analyse. Streichen SO.

No. 5 Spalten-zone S von No. 4 Streichen SO.

Generalprobe 122 As 11,05 Ag 1,9 Au 1,9

" 123 " 4,36 " 1,0 " 1,4

No. 6 Spalte SK von No. 5 Streichen SO.

Generalprobe 124 As 4,38 Ag 1 Au 0,7

Zwischen dem Höhenrücken, auf den sich die obengenannten Quarzgänge befinden, und dem höchsten Finnlidfjället (Kvitdals-

tind) liegt eine Kulle. Von dieser gehen zwei grosse Spalten aus, die beide in SO-Richtung gehen und sich weit gegen SO verfolgen lassen.

No. 7 Die westlichere dieser beiden Spalten ist kürzer.

Generalprobe 129 As 3,33 Ag 1 Au 2,9

" 130 " 0,70 " 1 " 0,2

" 132 " 0,89 " 1 " 0,6

No. 8 Diese Spalte ist die längste, die ich in der ganzen Gegend des Rosenfjordes kenne, sie ist ungefähr 3,5 km. lang.

Generalprobe 125 As 0,42 Ag 1 Au 0,4

" 126 " 0,09 " 1 " 0

" 127 " 1,73 " 1 " 0,5

" 128 " 1,70 " 1 " 0

" 131 " 0,89 " 1 " 0,7

" 134 " 0,19 " 1 " 0,2

" 135 " 2,07 " 1 " 1,0

" 136 " 11,84 " 1 " 1,7

" 137 " 8,07 " 2,4" 4,5

" 138 " 17,67 " 39,7" 24,3

" 139 " 2,00 " 1 " 0,5

" 140 " 5,95 " 1,4" 4,5

" 141 " 0,51 " 1 " 0,2

" 145 " 1,53 " 1 " 0,5

" 144 " 3,11 " 1 " 0,4

" 143 " 4,01 " 1,3" 0,7

Weiter gegen SO verschwindet die Spalte unter einem kleinen Eisfeld, das sich dort befindet, wo der südlichste auf der Karte 1: 100.000 eingezeichnete Bach, der vom Finnliidfjäll ins Kalklavdal fliesst, seinen Ursprung hat. Stwas NO von diesem Eisfeld liegen in einer Schutthalde grosse arsenkiesreiche Blöcke. Blockprobe No. 21, As 20,5, Ag 3, Au 2,9. Südlich des Eisfeldes

• ist das Spaltensystem wieder sichtbar und setzt bis W vom Övre Tjärn im Kalklavdal fort.

Eine weitere Probe von diesem Spaltsystem unterhalb des Punktes 997 der Karte 1: 100.000 No 22 As 2,63 Ag 3 Au 0,9.

Die südlichste Spalte des Finnliidfjälles liegt W vom Övre Tjärn des Kalklavdals; sie streicht in OSO. No. 16 Nordende der Spalte As 3,10, Ag 2, Au 0,4. No. 35 Südende der Spalte As 2,76 Ag 1 Au 0,4.

Kalklavdalen.

Die Arsenkiesquarzgänge des Kalklavdal schliessen an die das Finnliidfjället unmittelbar an. Es kommt ihnen aber dadurch eine Sonderstellung zu, dass sie eine andere Streichrichtung haben. Während das allgemeine Streichen der Gänge in Finnliidfjället in NW-SO geht, ziehen die Gänge an der Westseite des Kalklavdal in W-O, an der Ostseite im allgemeinen NO-SW. Alle Erzgänge stehen im Granit an. Dort wo Gneiss auftritt, fehlen sie vollkommen. So ist das ganze Kalklavdal von Fjordflussaufwärts bis zu dem grossen Knie, das der Kalklavälven SO des Nedre Tjärn bildet, erzfrei. Hier findet sich auch die Ostgrenze des dem südlichen Fjordrande folgenden gneisses. Weiter läuft ein mindestens 100 Meter mächtiger Gneisskomplex vom Kalklavtind gegen den Övre Tjärn (Punkt 577), der den Abschluss des Kalklavdal gegen SO bildet, und tritt dort auf die Westseite des Kalklavdal über. Auch in diesem Gneisskomplex treten nirgende Erzführende Spalten auf. Sie sind dagegen im anstehenden Granit sehr häufig. Die grössere Häufigkeit der Arsenkiesspalten im nordwestlichen Abschnitt meiner Karte beruht hauptsächlich darauf, dass dieses Gebiet Ausgangspunkt der Untersuchungen war und infolge Zeitmangels und des schlechten Wetters das Kalklavdal nicht fertig untersucht werden konnte. Wahrscheinlich finden

sich im SO-teil des Kalklavdal ebenso dicht die Arsenkiesgänge wie im NW-teil.

Der Uebersichtlichkeit halber gab ich auf meiner Karte von N gegen S jedem Arsenkiesquarzgang auf der W-seite des Kalklavdal eine Nummer und jedem auf der O-seite einen Buchstaben.

Westseite des Kalklavdal:

No. 1 Im Tal selbst deutlich markierte Ausräumungsspalte.

48 As 7,91 Ag 10 Au 0,6

Ing. Berggrens Generalprobe 236 As 4,03 Ag 6,3 Au 1,5

" 235 " 0,05 " 1 " 0,1

No. 2 An der Kante des zweiten Absatzes vom Tal aus:

38 As 21,1 Ag 357 Au 5,6

39 " 9,31 " 3 " 5,0

Generalprobe 229 " 2,16 " 8,5 " 7,8

No. 3 Am zweiten Absatz. Dieser Gang zeichnet sich durch stärkere Quarzausscheidungen aus, die aber nur schwach arsenkiesführend sind.

24 As 1,45 Ag 5 Au 2,0

25 " 4,99 " 3 " 2,3

Generalprobe 228 " 0,70 " 1,7 " 0,4

" 226 " 0,07 " 1 " 0,1

" 227 " 0,05 " 1 " 0,1

No. 4 Am Hang zwischen dem zweiten Absatz und der Zeltbank (dritter Absatz) Spaltensug mit kräftigeren Quarzausscheidungen mit wenig Arsenkies.

37 As 0,10 Ag 1 Au 0,1

Generalprobe 230 " 0,05 " 1 " 0,1

No. 5 Zeltbank. Breiter Quarzbank mit Adern von Chlorit und dunklem Quarz ohne sichtbaren Arsenkies. Oberhalb des Absturzes gegen das Kalklavdal.

23 As 0,05 Ag 1 Au Spur

Auf derselben Zeltbank weiter W, dort wo der Bach vom obersten Absatz auf die Zeltbank stürzt.

27 As 0,15 Ag 2 Au 0,1

Generalprobe 223 " 0,07 " 1 " 0,1

" 224 " 0,04 " 1 " 0,1

225 " 0,04 " 1 " 0,1

No. 6 Die nördlichste Spalte auf dem dachförmigen Abfall des Finnliðfjället gegen das Kalklavdal. Sie ist auch von Kalklavdal selbst als tiefe Ausräumungsspalte sichtbar. In der Mitte der Spaltenzone:

28 As 0,03 Ag 2 Au 0,1

Am abfall gegen das Kalk- 31 " 4,28 Ag 3 Au 0,4
lavdal.

No. 6 A. Spaltenzone S von No. 6 mit kräftigeren Quarzausscheidungen und wenig Arsenkies.

36 As 0,09 Ag 9 Au 14,4

No. 7 Spaltzone S von No. 6 A mit kräftigeren Quarzausscheidungen

32 As 3,33 Ag 1 Au 0,4

Generalprobe 231 " 0,02 " 7,3 " 0,2

232 " 0,93 " 21,9 " 0,5

No. 7 A. Quarzgang zwischen Spalt 7 und 8 ca. 100 Meter N von Spalte 8:

53 As 3,40 Ag 232 Au 37,4

No. 8. Breite Spaltzone am Nordrand der "Storspalt". Diese riesige ca. 50 Meter breite und über 50 Meter hohe vom Kalklavdal tief in den Osthang des Finnliðfjället einschneidende Spalte ist ein günstiger Ausgangspunkt zur Orientierung in der sonst an auffallenden Punkten armen Gegend. Die "Storspalt" selbst ist erzfrei. Die Spaltenzone der Nordkante enthält in der Mitte

30 As 17,3 Ag 7 Au 2,7

dieselbe Spaltenzone im

Kalklavdal	47 "	4,68 "	11 "	2,1
Generalprobe	233 "	0,04 "	1 "	0,2
	234 "	0,28 "	1 "	0,3

Die gegen S folgenden Spaltzonen der W-seite des Kalklavdal sind viel weniger begangen worden sowohl am Hang des Pinnlid-fjällets als auch im Tal selbst.

No. 9. Lange Spaltenzone mit Arsenkies und Quarzausscheidungen keine Analyse.

No. 10. Lange Spaltenzone mit Arsenkies und Quarzausscheidungen eine Analyse von einer Seitenspalte, die besonders reich an Arsenkies ist

33 As 31,8 Ag 1 Au 3,9.

No. 11. Breite Spaltenzone S von No. 10.

34 As 3,51 Ag 1 Au 5,0

No. 12. Südlichste bisher bekannte arsenkiesführende Spaltenzone der W-seite des Kalklavdal. Keine Analyse.

Ostseite des Kalklavdal.

Am Westhang des Kjelviktind. Diese Seite ist viel unvollkommener untersucht als die Westseite des Kalklavdal. N. des grossen auf der Karte 1: 100 000 eingezeichnete Baches, der in einem tiefen Tal vom Kjelviktind ins Kalklavdal fliesst, scheinen arsenkiesführende Spalten zu fehlen.

a) Zwei Quarzgänge, die vollkommen dem von Spalt 5 der W-Seite des Kalklavdal gleichen, Streichen NO-SW.

44 As 0,01 Ag 1 Au 0,1

45 " 0,01 " 1 " 0,5

b) Spaltenzone mit Arsenkiesausscheidungen 25 M. S von No. a

45 As 17,3 Ag 6 Au 5,2

c) Spaltzone mit Arsenkies und viel dunklem Quarz